

A Singer Who Loves Versatility: Mezzo-soprano Melissa Zgouridi thrills critics & audiences alike at the Saarbrücken State Theater.

By Kerstin Krämer | Saarbrücker Zeitung, 23 December 2021 | Translated from the original German article

SAARBRÜCKEN The reviews are overwhelmingly enthusiastic: one attests to her enchantingly beautiful, colorful, and lush voice full of character, great drama, and enormous power, which she knows how to lead dynamically and confidently. Such hymns of praise showered down on the young mezzo-soprano, Melissa Zgouridi, just after the premiere of Handel's baroque opera "Alcina" at the Saarland State Theater (SST), in which she is double cast with Carmen Seibel as Ruggiero. A part that was originally written for a countertenor, but in now done as a pants role in which Zgouridi shines.

The singer with the disarming smile and a weakness for bold, statement earrings is of Brazilian-Chinese-American origins; actually she also has Russian and Greek roots, but this is getting too complicated. Let's reduce it to the fact that Zgouridi was born in California, grew up in the USA in a bilingual household and knew at an early age that she wanted to become a singer - even though in between she felt a call to be a lawyer. "Both have to do with a passion for people," explains Zgouridi. "But I'm happier as a singer than as a lawyer."

Her Bachelors in vocal performance, accompanied by many language courses, was at the Eastman School of Music in Rochester, New York, and in 2018, she received her Master's degree in Lied and Oratorio performance from the Mozarteum Salzburg - with distinction. Is that why she speaks German so well? "Being married helps," says Zgouridi with a laugh. Her husband is Austrian; she is currently in a long-distance relationship with the architect because Intendant Bodo Busse, who discovered the 29-year-old singer in Weikersheim in Baden-Württemberg, brought her to the SST. Due to the pandemic, her debut in Saarbrücken was online - as a soloist in the Good Friday concert, which was broadcast on YouTube. Towards the end of her half-year contract, Zgouridi recounts thinking, "hopefully I can stay!"

She had already attended several illustrious master classes and guest engagements and had won various international prizes and scholarships; perhaps other opportunities would have been open to her. But then came Corona. And the social factor is very important to Zgouridi: she was immediately taken with the friendly atmosphere at the theater, she says. She also appreciates the theater management's awareness of the development of young voices.

Her wish came true: Zgouridi has been part of the ensemble since January 2021 and has been heard as one of the Weird Sisters in "Macbeth Underworld", as Dryad in "Ariadne auf Naxos", and will be heard as Mercedes in "Carmen," among other roles. Now she will even take on two title roles, that of "Carmen" [correction: in 2022/2023] and that of "Wanda Walfisch" in the German premiere of the children's opera in the Alte Feuerwache (a co-production with the Opéra National du Rhin, premiere: February 12). Next season, she will also be heard as Erda in "Das Rheingold".

Speaking of which: "The dramatic singers are the coolest!" she said, drawing on her observations from attending the Bayreuth Festival. Zgouridi especially likes Baroque works, but appreciates collaborations with contemporary composers, and she is a passionate oratorio and Lied singer. "In order to love song, you have to love prose and poetry", explains Zgouridi: because here, pure vocal expression is required without the aid of a scene or accessories. You should mark down May 15th, which is when she, together with coloratura soprano, Bettina Maria Bauer, will give a Liederabend.

"Versatility is super healthy", says Zgouridi, which she means not only just in terms of music. Alongside her work as a singer, she has her own small business as a photographer and web designer, which tailors to the needs of artists. "Independence in our field is important" she emphasizes. As a matter of honor, she also did her own website and her own photos. She posts on Instagram and social media, however, more out of necessity. "By nature I'm not a big social media influencer", Zgouridi confesses, "But I am curious, have a lot of interests, want to do things and make a difference. For that I am grateful and it makes me happy that I can be creative in so many areas." And there is one thing she believes in: "You have to be a good person first to be able to give artistically."

Eine Sängerin, die die Vielseitigkeit liebt

Mezzosopranistin Melissa Zgouridi begeistert am Saarbrücker Staatstheater Kritiker und Publikum gleichermaßen.

VON KERSTIN KRÄMER

SAARBRÜCKEN Die Kritik überschlägt sich schier vor Begeisterung: Man attestiert ihr eine bezaubernd klangschöne, farbenreiche, charaktervolle und üppige Stimme von großartiger Dramatik und enormer Kraft, die sie dynamisch und sicher zu führen wisse. Derlei Lobeshymnen prasselten auf die junge Mezzosopranistin Melissa Zgouridi just wieder nach der Premiere von Händels Barockoper „Alcina“ am Saarländischen Staatstheater (SST) hernieder, wo sie im Wechsel mit Carmen Seibel den Ruggiero gibt. Eine Partie, die eigentlich für Countertenor geschrieben wurde, in der Zgouridi aber nun in einer Hosenrolle brilliert.

Die Sängerin mit dem entwaffnenden Lächeln und der Schwäche für pompösen Ohrschmuck ist brasilianisch-amerikanisch-chinesischer Herkunft; eigentlich hat sie auch noch russische und griechische Wurzeln, doch das wird jetzt zu kompliziert. Reduzieren wir es darauf, dass Zgouridi in Kalifornien geboren wurde, in den USA zweisprachig aufwuchs und schon früh wusste, dass sie Sängerin werden

wollte – auch wenn sie sich zwischenzeitlich zur Anwältin berufen fühlte. „Beides hat mit einer Leidenschaft für Menschen zu tun“, erklärt Zgouridi. „Aber ich bin als Sängerin glücklicher denn als Juristin.“

Ihren Bachelor in Gesang, begleitet von vielen Sprachkursen, machte sie an der Eastman School of Music in Rochester/New York und legte 2018 am Mozarteum Salzburg ihren Master im Konzertfach Lied und Oratorium ab – mit Auszeichnung. Spricht sie deshalb so gut Deutsch? „Heiraten hilft“, sagt Zgouridi lachend. Ihr Mann ist Österreicher; momentan führt sie mit dem Architekten eine Fernbeziehung, weil Intendant Bodo Busse die heute 29-jährige Sängerin, die er bei einem Wettbewerb im württembergischen Weikersheim entdeckt hatte, ans SST geholt hat. Ihr Debüt in Saarbrücken gab sie pandemiebedingt online – als Solistin im Karfreitagskonzert, das auf Youtube ausgestrahlt wurde. Hoffentlich kann ich bleiben!“, habe sie nach ihrem Halbjahresvertrag gedacht, erzählt Zgouridi.

Dabei hatte sie bereits zig Meisterkurse nebst illustren Gast-Engagements absolviert und diverse



Die 29-jährige Melissa Zgouridi gehört seit Beginn des Jahres zum festen Ensemble des Staatstheaters. Im Februar soll sie ihre erste Titelpartie übernehmen. FOTO: KERSTIN KRÄMER

internationale Preise und Stipendien abgeräumt, vielleicht hätten ihr noch ganz andere Möglichkeiten offen gestanden. Aber dann kam Corona. Und Zgouridi ist der soziale Faktor sehr wichtig: Die kameradschaftliche Atmosphäre am Haus habe es ihr gleich angetan, erzählt sie. Außerdem weiß sie zu würdigen, dass die Theaterleitung ein Bewusstsein für den Reifeprozess

und die potenzielle Überforderung junger Stimmen habe.

Ihr Wunsch ging in Erfüllung: Seit Januar 2021 gehört Zgouridi zum Ensemble und war hier unter anderem als eine der seltsamen Schwestern in „Macbeth Underworld“, als Dryade in „Ariadne auf Naxos“ und als Mercedes in „Carmen“ zu hören. Jetzt wird sie sogar zwei Titelpartien übernehmen, die der „Carmen“ (Premiere: 17. Juni) und die der „Wanda Walfisch“ in der deutschen Erstaufführung der gleichnamigen Kinderoper in der Alten Feuerwache (Koproduktion mit der Opéra National du Rhin, Premiere: 12. Februar). In der nächsten Spielzeit wird man sie zudem als Erda im „Rheingold“ erleben.

Apropos: „Die dramatischen Sänger sind die coolsten!“, hat sie als Erkenntnis aus Bayreuth mitgebracht. Zgouridi mag insbesondere Werke des Barock, schätzt aber auch den Austausch mit zeitgenössischen Komponisten, und sie ist eine leidenschaftliche Oratoriensängerin und Lied-Interpretin. „Um Lied zu lieben, muss man vor allem Worte und Gedichte lieben“, erklärt Zgouridi: Weil hier purer vokaler Ausdruck gefordert ist, ohne szenisches

Beiwerk. Da sollte man sich schon mal den 15. Mai vormerken, wenn sie gemeinsam mit der Koloratur Sopranistin Bettina Maria Bauer einen Liederabend gibt.

„Vielseitigkeit ist super gesund“, sagt Zgouridi, und das meint sie nicht nur fachspezifisch. Denn nebenbei hat sie als Fotografin und Webdesignerin ein kleines Unternehmen hochgezogen, das auf die Bedürfnisse von Künstlern zugeschnitten ist. „Selbständigkeit auch in dem Bereich ist wichtig“, betont sie. Ehrensache, dass sie auch ihre eigene Homepage samt Fotos selbst gebaut hat. Auf Instagram und Co. postet sie dagegen eher notgedrungen. „Ich bin von Natur aus nicht die große Social-Media-Influencerin“, bekennt Zgouridi. „Aber ich bin neugierig, habe viele Interessen, will was machen, was bewegen. Ich bin dankbar und es macht mich glücklich, dass ich in so vielen Bereichen kreativ sein kann.“ Und an eines glaubt sie: „Man muss zunächst ein guter Mensch sein, um künstlerisch etwas geben zu können.“

Produktion dieser Seite:

David Seel
Manuel Görtz